

MTD-Austria:

Illegale „Usancen“ und Versorgungsengpässe in Österreich gefährden Patienten

Der Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Dienste, MTD-Austria, zeigt auf, dass gesetzwidrige Vorgangsweisen in Krankenhäusern und in der freien Praxis Patienten gefährden können. Warum die Verantwortlichen bzw. Gesundheitsminister Stöger trotz Kenntnis der Tatsachen offenbar bewusst wegschauen, muss derzeit unbeantwortet bleiben. Und genauso, warum es noch immer keine durchgängige Abgeltung der Krankenkassen für MTD-Leistungen im niedergelassenen Bereich gibt.

„Es ist offensichtlich, dass der Bedarf an allen MTD-Berufsgruppen ^{<1>} allein durch die Demografie genauso wie durch die Epidemiologie drastisch ansteigen wird“, betont MTD-Austria-Präsidentin Gabriele Jaksch. Das betrifft den intramuralen wie den extramuralen Bereich gleichermaßen. Schon jetzt sind Versorgungslücken feststellbar. Mangels Kassenverträgen sind MTD-Berufe in der freien Niederlassung – sieht man von wenigen Ausnahmen ab – Mangelware. Die Patienten müssen die Therapiekosten aus eigener Tasche bezahlen. Dies ist für Viele nicht leistbar. Dazu kommen im Regelfall lange Wartezeiten auf einen Termin. - In Spitälern wird mancherorts bereits auf Berufsfremde – also per Gesetz nicht befugte Kräfte – zurückgegriffen, um MTD-Agenden zu erledigen. „Das ist ungesetzlich und ein Skandal“, ärgert sich Jaksch. Klagen sind anhängig. „Weswegen Bundesminister Stöger als „oberster Chef der MTD-Berufe“ da ein Auge zudrückt, ist absolut unverständlich“!

Patienten zahlen die Zeche: „Lückenbüßer“ statt MTD-Berufsgruppenangehörige

Beispiele dazu: In Krankenhäusern oder Reha-Zentren werden werden statt Logopäden Linguisten oder Sprachtherapeuten eingestellt; in der freien Praxis tummeln sich Trainer und selbsternannte Therapeuten im Bereich der Legasthenie und Sprachtherapie. Diese Berufsgruppen sind nach den Buchstaben des österreichischen Gesetzes nicht zur Berufsausübung befugt. „Jeder weiß, dass diese Vorgangsweise das österreichische Gesetz verletzt“, betont Jaksch.

Genauso arbeiten im Bereich der Physiotherapie vielerorts nicht gesetzlich befugte Mitarbeiter – etwa Sportwissenschaftler oder Masseure – anstelle der einzig und allein qualifizierten Physiotherapeuten. Gabriele Jaksch: „Das entspricht nicht nur einem Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage, sondern auch einer Gefährdung der Patienten, weil Personal zum Einsatz kommt, welches nicht den entsprechenden fachlichen Background hat, in diesem hoch sensiblen Bereich zu arbeiten“, weiß die MTD-Präsidentin, selbst Physiotherapeutin.

Auch im Bereich der Radiologie werden in Krankenhäusern zunehmend Radiologietechnologen aufgefordert, Berufsfremde „auf ihre Tätigkeit einzuschulen“. Abseits der Illegalität dieses Anspruchs kann dies für die Patienten durchaus gefährlich werden: man denke nur zum Beispiel an möglicherweise falsch durchgeführte Strahlen-

therapien bei Krebserkrankungen, für die Radiologietechnologen ausgebildet und befugt sind, jegliche andere Berufsgruppen aber nicht.

Genauso werden im Bereich der Biomedizinischen Analytik nicht selten vom Gesetz her nicht berechnigte Mitarbeiter – etwa Biologen – zur Erstellung von Laborergebnissen herangezogen. Da exakte Laborparameter der Ausgangspunkt auch für exakte Diagnosen seitens der Ärzteschaft sind, wären allfällige „Fehlergebnisse“ fatal. Daher fordert MTD-Austria, dass in Krankenhäusern oder Labors auch auf diesem Gebiet ausschließlich befugte Fachkräfte eingesetzt werden.

Im Bereich der Diätologie ist bekannt, dass beispielsweise das Diabetes-Disease-Management im Burgenland nicht den diesbezüglichen Bundes-Qualitäts-Leitlinien entspricht. Diese legen fest, dass nur qualifiziertes Personal wie Ärzte, Diabetes-Berater und Diätologen die entsprechenden Schulungen durchführen dürfen. Im Burgenland werden die Schulungen von einem Arzt und einer Ernährungswissenschaftlerin, die gesetzlich nicht dafür befugt ist, durchgeführt und nicht über die nötigen Ausbildungen verfügt. Trotz Interventionen des Verbandes der Diätologen Österreichs wird diese illegale Vorgangsweise vom Land und der Burgenländischen Gebietskrankenkasse gedeckt. Deswegen wird diese Vorgangsweise aber nicht legaler.

Unterversorgung entgegen wirken!

Oder: In niederösterreichischen Landespflegeheimen wurden „aus Kostengründen“ angestellte Ergotherapeuten eingespart. Für die Versorgung der geriatrischen Patienten sollen freiberufliche Therapeuten sorgen. Da es in Niederösterreich für Ergotherapeuten (genauso wie für Physiotherapeuten, Anm.) keine Kassenverträge mit der NÖGKK gibt, müssen die Patienten die Behandlungskosten selbst begleichen, was für viele nicht leistbar ist. Überdies haben diese Ergotherapeuten keine Möglichkeit, rasch auf individuelle Therapie-Bedürfnisse von Patienten in Pflegeheimen zu reagieren. „Das ist eine deutliche Verschlechterung der Versorgung von geriatrischen Patienten in Niederösterreich“, ärgert sich Gabriele Jaksch. „Diese alten Menschen haben sich das absolut nicht verdient“.

Massiv zu kritisieren ist gleichfalls die dramatische Unterversorgung von Patienten mit behandlungsbedürftigen visuellen Problemen nach Schlaganfällen durch Orthoptisten (betroffen sind 40 – 60 Prozent der Patienten, Anm.) im gesamten österreichischen Bundesgebiet, weil in vielen Krankenhäusern oder Reha-Zentren keine Fachkräfte zur Verfügung stehen. Es ist daher eine Verdichtung des Orthoptisten-Netzwerkes vor Ort mit der Anstellung eines Orthoptisten im Ausmaß eines Vollzeitäquivalents für 70 Betten als Minimumanforderung anzustreben.

Nötige ASVG-Novelle: Es fehlt ein Federstrich

Alle sieben MTD-Berufsgruppen erwerben mit ihrer Berufsberechtigung zugleich die Berechnigung zur freien Niederlassung. Allerdings sind derzeit lediglich Logopäden, Physio- und Ergotherapeuten im § 135 des ASVG verankert. Nur mit dieser Verankerung wird es möglich, in Verhandlungen mit den Kassen hinsichtlich einer Kostenübernahme der Leistungen zu treten. Ohne eine solche Kostenübernahme wird den verbleibenden MTD-Berufen ein wirtschaftliches Überleben schwer

gemacht, Praxisgründungen bleiben daher aus. - Ein entsprechender Vorstoß des Verbandes der Diätologen Österreichs, eine für Diätologen schlagend werdende Novellierung des ASVG-Paragrafen zu erlangen, schlug erst im Juni 2011 fehl. „Wir haben einen Bescheid des Gesundheitsministeriums erhalten, dass unser Antrag „aus ökonomischen Gründen“ abgelehnt werden musste“, reagiert Andrea Hofbauer, Präsidentin des Verbandes der Diätologen Österreichs, enttäuscht und verärgert. „Unverständlich“, meint Gabriele Jaksch dazu, umso mehr, als Bundesminister Stöger im Interesse der heimischen Patienten eine solche Novelle mit einem Federstrich veranlassen könnte“.

Kassen-Restriktionen schaden Patienten, Gesundheitswesen und Volkswirtschaft

Bedingt durch die Nicht-Verfügbarkeit oder die langen Wartezeiten in den zu wenigen Kassen-Praxen der gesetzlich anerkannten MTD werden die Menschen aufgrund ihres Leidensdrucks vermehrt dazu getrieben, auf das Angebot minder qualifizierter Gesundheitsdiensteanbieter auszuweichen. Daher führt viele Menschen zunächst der Weg zum Bewegungstrainer statt zum Physiotherapeuten, zum Ernährungscoach statt zum Diätologen, zum Sprechtrainer statt zum Logopäden. Abgesehen davon, dass diese Gesundheitsdiensteanbieter illegal in diesem Bereich agieren: greifen die dort durchgeführten Maßnahmen nicht, haben die Betroffenen ihr Geld völlig nutzlos ausgegeben und unter Umständen ihrer Gesundheit sogar geschadet“, meint Jaksch. Daher müssten sich die Kassen – auch im Sinne des viel beschworenen Präventionsgedankens – endlich dazu durchringen, MTD-Leistungen als wertvolle Bausteine in der Gesundheitsversorgung anzuerkennen – und diese bezahlen. Jaksch: „Wir MTD können durch rechtzeitige Interventionen dazu beitragen, dass viele durch Krankheiten bedingte Folgekosten gar nicht anfallen – man denke dabei etwa an Lebensstilerkrankungen wie Adipositas oder Diabetes“. Daher fordert die MTD-Präsidentin nachdrücklich eine Ausdehnung des Leistungskatalogs der Krankenkassen: „Das ist im Interesse der Bürger, des Gesundheitswesens und der Volkswirtschaft“! +++

<1> *Die Berufsgruppen der gehobenen medizinisch-technischen Dienste: Biomed Austria, Österr. Berufsverband der Biomedizinischen AnalytikerInnen; Verband der DiätologInnen Österreichs; Ergo Austria, Bundesverband der ErgotherapeutInnen Österreichs; Logopädie Austria (LogopädInnen); Orthoptik Austria, Verband der OrthoptistInnen Österreichs; Physio Austria, Bundesverband der PhysiotherapeutInnen Österreichs; RT Austria, Verband der RadiologietechnologInnen Österreichs*

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in diesem Text auf eine genderspezifische Ausdrucksweise verzichtet.

Rückfragen:

Mag. Jost-Alexander Binder
Geschäftsführer, MTD-Austria
Tel. +43 664 14 14 130
Mail: ja.binder@mtd-austria.at
Internet: www.mtd-austria.at